Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Heißt es **«Kontrollstellbericht»** oder «Kontrollstellenbericht»?

Antwort: In diesem zusammengesetzten Wort geht es um den Bericht einer Stelle. Sehr viele weibliche Wörter auf -e nehmen in Zusammensetzungen ein -n dazu, das einmal das Zeichen des Genitivs war. Deshalb sind uns Verbindungen wie z. B. diese geläufig: Brillenfutteral (Futteral der Brille*n*), Nasenhöcker, Tannenbaum u. v. a. m. Es heißt daher *«Kontrollstellenbericht»*. – Anders wäre es, wenn das Verb (Zeitwort) «stellen» zugrunde läge, denn dann würde auf jeden Fall die Silbe -en wegfallen, z. B. in: Stellhebel (Hebel zum Stellen, Einstellen), Umstellknopf, Abstellplatz u. a. *teu.*

Was soll dieses Linguistenchinesisch bedeuten: **«Fernsehen impliziert ein kognitives Motivationsdefizit»?**

Antwort: Gemeinverständlich ausgedrückt bedeutet das: *Das Fernsehen fördert die Denkfaulheit.* Wir leben leider in einer Zeit, in der die Fremdwörter, insbesondere in germanistischen Kreisen, wild ins Kraut schießen. *teu.*

Was versteht man unter **«Latenzzeit»**, was unter **«Inkubationszeit»?**

Antwort: «Latenzzeit» und «Inkubationszeit» sind Synonyme (Gleichsinnwörter): Sie haben die gleiche Bedeutung: *Zeitspanne zwischen dem Eindringen bestimmter Krankheitserreger in den Organismus und dem Ausbruch der durch sie verursachten Infektionskrankheit.* Das lateinische Verb «latere» bedeutet «verborgen sein», das ebenfalls lateinische «incubare» «auf etwas liegen», «bebrüten». *HV*

Schiller schrieb: **«Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.»** Sollte es nicht **«gegen die»** heißen?

Antwort: Beide Formulierungen sind richtig: «mit» betont, daß zwei oder mehrere miteinander dasselbe tun: spielen mit, reden mit; «gegen» betont das feindliche Verhältnis zum Gegner. Vom Sachverhalt her läge also «gegen» näher. Schiller hat sich aber wahrscheinlich unwillkürlich an das lateinische Muster «pugnare cum» (= mit) gehalten, denn die Literatursprache der Goethezeit richtet sich sehr häufig nach lateinischen Sprachmustern. *HV*

Muß man **abgekürzte Jahreszahlen** durch einen **Apostroph** kennzeichnen: *'91* (für 1991)?

Antwort: Der Duden nimmt zu dieser Frage nicht ausdrücklich Stellung. Meines Wissens ist es nur wenig üblich, die zweistellige Kurzform der Jahreszahl durch Apostroph zu kennzeichnen; man kürzt die Zahl ja auch nicht um einzelne Laute, sondern um zwei ganze Wörter: «einundneunzig» statt «neunzehnhunderteinundneunzig». *HV*

Ist im Satz **«Von uns allen bin ich am beschäftigtsten»** der Ausdruck «am beschäftigtsten» falsch?

Antwort: Nein. Man kann den Superlativ (die Meist- oder Höchststufe, den höchsten Grad der Steigerungsform oder – wie man heute sagt – der Vergleichsform) auf zwei Arten bilden: mit dem Artikel (Geschlechtswort) oder mit der Präposition (dem Verhältniswort) «am»:
Ich bin der beschäftigtste. *Ich bin am beschäftigtsten.* *HV*

Können die Abkürzungen **«Cie»**, **«Co»**, **«ppa»**, und **«zHv»** auch so, ohne Punkt, geschrieben werden?

Antwort: Nein. Die offizielle Regel (Duden) lautet: Ein Punkt steht nach Abkürzungen, die in vollem Wortlaut gesprochen werden: *ppa.* (per procura), *ff.* (folgende Seiten) *z. H.* (zuhanden, zu Händen von/der/des).
Kein Punkt steht nach Abkürzungen, die als selbständige Wörter gesprochen werden: *PTT* (Petete), *SBB* (Esbebe), *ZGB* (Zetgebe). Auch die jetzt aufkommende Abkürzung für «Schweizer Franken», CHF, steht ohne Punkt.
(Wirtschaft, Handel und Armee neigen allerdings dazu, immer häufiger auch bei den im vollen Wortlaut gesprochenen Abkürzungen den Punkt wegzulassen, also «Co» statt richtig «Co.» usw.) *HV*

Gibt es einen **Unterschied** zwischen einem **Verbalnomen** und einem **Verbalsubstantiv?**

Antwort: Die Fachausdrücke *«Verbalsubstantiv», «Verbalnomen»* und «nomen actionis» *sind synonym* (gleichbedeutend). *HV*

Schreibt man **«Cervelat» oder «Servela»**, und ist das Wort **weiblich oder männlich?**

Antwort: In gewissen Sachbereichen – z. B. Eßwaren, handwerkliche Berufe und Geräte, Pflanzen – gibt es häufig keine im ganzen Sprachgebiet geläufigen Benennungen, sondern nur regional übliche. In solchen Fällen hält man sich in Aussprache, Schreibung, Geschlecht und Beugung am besten an die ortsübliche Form. Bekennen wir uns also in der Schweiz zu *«der Cervelat»* für das ursprünglich aus Fleisch und Schweinehirn hergestellte ital. Gericht «cervellato» und der dann über das franz. «cervelas» auch bei uns heimisch gewordenen Wurst, die in anderen Gegenden als «der» oder «die Servela», «Servelatwurst» oder «Zervelatwurst» bekannt ist. *HV*

Wann braucht man das **Präteritum**, wann das **Perfekt?**

Antwort: Das *Präteritum* (Vergangenheit) oder Imperfekt ist die *Zeitform der zusammenhängenden Erzählung.* Es stellt ein Stück Vergangenheit als zusammenhängende Kette von Vorgängen oder Handlungen dar und löscht im Hörer oder Leser das Bewußtsein von der Gegenwart aus. Daher erscheint es selten als einzelne Konjugationsform. Das *Perfekt* (Vorgegenwart) ist die *Zeitform einzelner Mitteilungen.* Es bleibt immer in irgendeiner Weise gegenwartsbezogen. Es bezeichnet Geschehen oder Tätigkeiten, die noch aktuell sind, nicht weit zurückliegen, sich bis zur Gegenwart wiederholt haben oder bis zu dieser andauern. Es dient der Feststellung, dem Urteil, der Rückschau. Heute verwischen sich die Grenzen zwischen den beiden Zeitformen mehr und mehr, besonders in der (gesprochenen) Umgangssprache von Presse, Rundfunk und Fernsehen. *HV*

Warum liest man so häufig **«des Duden», «des Iran»** statt **«des Dudens», «des Irans»** usw.?

Antwort: Geografische Namen männlichen Geschlechts bilden den Genitiv auf -s: des Juras, des Rheins, des Irans.
Das Genitiv-s der starken Deklination (Beugung) wird jedoch im heutigen Deutsch, besonders in der Umgangssprache, in gewissen Fällen – entgegen der Regel – häufig weggelassen: So etwa bei Fremdwörtern, die auf einen Vokal (Selbstlaut) enden – des Zebra (statt: des Zebras) – oder eben bei geografischen und anderen Eigennamen. Es heißt auch: *des Dudens.* *HV*

Heißt es: «Die Pflege **eines guten Deutsch»** oder «Die Pflege **eines guten Deutschs»?**

Antwort: Beide Formen sind einwandfrei. *HV*